

St. Ursula Mädchenrealschule Hildastraße Freiburg

Rotraut Heizmann-Schlenker

Christliches Brauchtum im interreligiösen Dialog

Ein Projekt der SMV

Seit dem Schuljahr 2015/2016 organisiert die SMV der Mädchenrealschule Veranstaltungen in einem Freiburger Flüchtlingsheim, um christliches Brauchtum zu vermitteln und zu reflektieren. Begleitet und unterstützt werden diese Veranstaltungen von der Kulturvermittlerin des Flüchtlingsheims.

„Wie können wir als katholische Schule einen sinnvollen Beitrag zur Willkommenskultur gegenüber geflüchteten Menschen leisten?“ Diese Frage stellte sich die SMV der Mädchenrealschule im Herbst 2015. Aus einem ersten Anliegen, Spielsachen für geflüchtete Kinder zu sammeln, entwickelte sich die Idee, mit geflüchteten Menschen in der Adventszeit eine Adventsfeier zu gestalten und anschließend die Spenden zu überreichen. Den Kontakt zu einem Flüchtlingsheim konnten wir über die Mutter einer Schülerin herstellen, die als Kulturvermittlerin in einem Freiburger Flüchtlingsheim arbeitet. Sie war von unserer Idee begeistert und ist seither unsere Projektpartnerin im Flüchtlingsheim.

Ein erstes Kennenlernen fand kurz vor Weihnachten 2015 statt. Eine kleine Gruppe von interessierten Schülerinnen besuchte in Begleitung der Verbindungslehrerinnen das Flüchtlingsheim mit Adventskranz, Schokoladen und Spekulatius im Gepäck. Wir stellten unser christliches Brauchtum im Advent vor und als wir mit Hilfe der Kulturvermittlerin als Übersetzerin den Frauen und Kindern aus dem Irak und aus Syrien die Geschichte von der Geburt Jesu erzählten, ergaben sich interessante Gespräche über Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Glauben von Muslimen, Jesiden und Christen. „Aber wir alle wollen den Frieden“, sagte eine Bewohnerin schließlich. Das anschließende Sternebasteln überbrückte alle Sprach- und Glaubensbarrieren, die Stimmung war gelöst und fröhlich und wir wurden eingeladen, wieder zu kommen.

Vor Ostern organisierte die SMV den zweiten Besuch im Flüchtlingsheim. Inzwischen war die Gruppe der interessierten Schülerinnen so groß, dass gar nicht alle mitkommen konnten. Für die Schülerinnen war es eine Herausforderung, das Brauchtum zum Osterfest zu erläutern, denn wir mussten selbst erst einmal überlegen, wie die bunten Eier und der Schokohase mit der Auferstehung Christi in Verbindung gebracht werden können. Viel Spaß hatten dann aber alle dabei, ausgeblasene Eier zu bekleben und den Raum zu schmücken. Von dem Miteinander im Flüchtlingsheim waren die Schülerinnen sehr beeindruckt: „Man weiß gar nicht, welches Kind zu welcher Mutter gehört“, bemerkte eine Schülerin, „dort gehören irgendwie alle zusammen“.

Zum Schuljahresende kam eine Einladung aus dem Flüchtlingsheim zum Zuckerfest. Wir wurden von den muslimischen Bewohnern und Bewohnerinnen mit süßem Gebäck bewirtet und erfuhren den Sinn des Fastenmonats Ramadan, der mit dem Zuckerfest beendet wird. Der selbst gebackene Marmorkuchen, den eine Schülerin als Geschenk mitgebracht hat, zeigt die Verbundenheit, die in diesem Schuljahr mit den Menschen dort gewachsen ist. Obwohl nicht bei jedem Treffen die gleichen Mädchen und die gleichen Bewohnerinnen mit ihren Kindern dabei waren, ist durch das Projekt eine Atmosphäre des Vertrauens und des gegenseitigen Respektes entstanden, das gilt auch für Glaubensangelegenheiten. Es werden Fragen gestellt und das gemeinsame Streben aller Religionen nach Frieden steht über den Differenzen des Glaubens und der Glaubenspraxis einzelner Menschen.

Für die im Schuljahr 2016/2017 gewählte SMV war es keine Frage, das Projekt weiterzuführen. Alle Klassensprecherinnen kamen mit, um im Flüchtlingsheim die alemannische Fastnacht vorzustellen. Wieder reflektierten wir durch die von den Frauen des Flüchtlingsheims gestellten Fragen unser eigenes Brauchtum, die Fastnacht als das bunte, ausgelassene Treiben vor Beginn der christlichen Fastenzeit. „Fastet ihr dann sieben Wochen lang den ganzen Tag?“ war eine der Fragen, die dabei noch recht leicht zu beantworten war. Schwieriger dagegen war es, die Figur des Narren zu erklären, denn dafür gibt es keine arabische Übersetzung. Auch diesmal half das kreative Tun, denn beim Bemalen von Augenmasken wurde vieles ohne Worte verständlich. „Ich fand es schön, dass wir zusammen gebastelt und gemalt haben“, äußerten mehrere Schülerinnen nach der Aktion. „Toll, dass manche schon gut deutsch können und wir uns mit ihnen unterhalten konnten.“ „Die Flüchtlinge hat sehr interessiert, was wir in der Fastenzeit machen.“ Nicht bei allen hat die Unterhaltung geklappt, aber das lag wohl eher an uns: „Schade, dass wir an dem einen Ende und die anderen am anderen Ende saßen.“ Beim nächsten Mal machen wir das besser!

Für die SMV steht fest: gerne wollen wir den christlichen Jahresfestkreis zum Anlass für weitere Begegnungen nehmen. „Wir lernen die Menschen im Flüchtlingsheim kennen und sie lernen uns kennen, so haben alle etwas davon“, bringt eine Schülerin das Ziel des Projekts auf den Punkt.

